

Als die Here durch die gaffende Menge geführt wurde, trafen sie nur Blicke der Entrüstung, die jedoch nicht frei von Grausen waren, während Hohn und Zornausbrüche sie von allen Seiten begrüßten auf dem schweren Wege nach dem Calabozo.

„Muera la hechiceza! Muera!“

„Tod der Here, sie muß sterben,“ ertönte es von den Lippen des Fühllosesten unter dem Pöbel, als sie weiter geschleppt wurde..

Selbst ihre junge Begleiterin — ihre Tochter — mit dem aufgelösten Haar und den weinenden Augen vermochte nicht die Herzen jener fanatischen Menge zu rühren und wiederholt ertönte es laut und zornig:

„Mueran los dos! Madre y hija!“

„Sie müssen beide sterben, Mutter und Tochter!“

Die Wachen hatten die beiden Unglücklichen sogar vor roher Thätlichkeit zu schützen, als man sie hastig in die Thür des Gefängnisses schob.

Glücklicherweise sah Carlos von alledem nichts.

Er wußte nicht einmal, daß sie Gefangene waren. Er dachte vielleicht, daß sie unbelästigt im Rancho zurückgelassen wären und die Rache seiner Feinde sich nicht weiter erstrecken würde, als auf ihn selbst, die teuflischen Absichten seiner Verfolger waren ihm ganz fremd.

* * *

Den beiden Frauen war der Calabozo als Aufenthaltsort bestimmt, für den ungünstigen kräftigen Mann aber schien es sicherer zu sein, ihn nach dem Präsidio zu schaffen und ihm einen Ort anzuweisen, aus dem seine Flucht unmöglich sein würde.

In düsteres Brüten versunken hörte er kaum, wie sich des Abends die Thür öffnete und er unerwarteten Besuch erhielt.

Der Commandant und Roblado konnten es sich nicht versagen, in dem Wonnegefühl endlich befriedigter Rache den Freudenbecher bis zur Reige zu leeren.